



Prüfung der Errichtung öffentlich zugänglicher Defibrillatoren

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Monika Holzer und Renate Kolomaznik stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 17.03.2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung weiterer öffentlich zugänglicher Defibrillatoren in der Leopoldstadt zu prüfen.

BEGRÜNDUNG

Defibrillatoren helfen bei einem Herz Kreislauf Stillstand dabei, bis zum Eintreffen der professionellen Rettungskräfte eine Wiederbelebung durchzuführen und somit möglicherweise ein Leben zu retten. Die Bedienung ist dank klarer Anleitung und Sprachanweisungen selbst für ungeschulte Personen denkbar einfach.

Abseits von der Anbringung in öffentlichen Gebäuden besteht die Möglichkeit sogenannte Defi-Säulen aufzustellen. Diese stellen zusätzlich eine automatische Verbindung zu den Rettungskräften her. In der Leopoldstadt gibt es Defibrillatoren beispielsweise in Polizeiinspektionen, am Praterstern, in Vereinseinrichtungen sowie in verschiedenen öffentlichen Gebäuden. Defi-Säulen gibt es beispielsweise im Pratergebiet.

Zusätzliche Örtlichkeiten wären wünschenswert und sollen in der Sozialkommission in gemeinsamer Absprache festgelegt werden.

Der Antrag ist der Sozialkommission zuzuweisen.

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Monika Holzer
Bezirksrat

Renate Kolomaznik
Bezirksrat



Überprüfung Bodenmarkierungen

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Johann Fromm und Christian Neubauer stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 17.03.2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Bodenmarkierungen/Vorwegweiser für den MIV im Bereich des Johann Böhmplatz (von Abfahrt der A23 kommend in Fahrtrichtung Handelskai) zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern.

BEGRÜNDUNG

Fahrzeuge welche von der A23 abfahren werden erst spät auf die folgenden Abbiegerelationen hingewiesen. Dadurch kommt es häufig zu verspätetem Einreihen sowie zu verkehrswidrigem Abbiegen von der falschen Spur. Frühere Markierungen und/oder eine deutlichere Beschilderung wäre wünschenswert.

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Johann Fromm
Bezirksrat

Christian Neubauer
Bezirksrat



Neubewertung der Verkehrsberuhigung im Stuwerviertel

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer, Johann Fromm und Christian Neubauer stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 17.03.2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Verkehrsberuhigung im Stuwerviertel und die damit einhergehenden Absperrungen neu zu bewerten. Es soll keine völlige Öffnung und Durchwegung erfolgen, sondern dahingehend geprüft werden, wo Öffnungen Sinn machen um vor allem die Zufahrt für Anrainer zu verbessern.

BEGRÜNDUNG

Zur Eindämmung der Straßenprostitution wurden im Stuwerviertel zahlreiche Absperrungen und damit verbundene Sackgassen errichtet. Obwohl die Straßenprostitution insbesondere durch das Wiener Prostitutionsgesetz eingedämmt und aus dem Stuwerviertel verdrängt wurde, bestehen die Absperrungen weiterhin. Zahlreiche Anrainer wünschen sich eine Neubewertung der Situation, verbunden mit einem neuen Verkehrskonzept.

Die Umleitung von Durchzugsverkehr von den umliegenden Straßen hinein ins Wohnviertel soll jedoch auch weiterhin verhindert werden.

Der Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Johann Fromm
Bezirksrat

Christian Neubauer
Bezirksrat

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Beleuchtung Henriette-Fahrbach-Promenade

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die bestehende Beleuchtungssituation an der Henriette-Fahrbach-Promenade insbesondere im Bereich der Auf- und Abgänge zum Donaukanal zu prüfen und Möglichkeiten für zusätzliche bzw. verbesserte Beleuchtungsmaßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, um die Sicherheit und Nutzbarkeit des Bereichs auch in den Abendstunden zu erhöhen. Weiters wird ersucht eine Kostenabschätzung für entsprechende Anpassungen oder ergänzende Beleuchtungsmaßnahmen zu übermitteln.

Antrag in einfacher Sprache

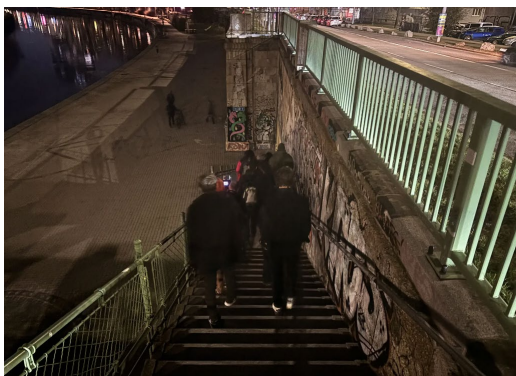
Entlang der Henriette-Fahrbach-Promenade ist es abends oft zu dunkel. Besonders bei den Auf- und Abgängen zum Donaukanal fehlt Licht. Zusätzliche Beleuchtung soll die Sicherheit erhöhen.

Begründung:

Entlang der **Henriette-Fahrbach-Promenade** wurde bei einer Begehung Handlungsbedarf hinsichtlich der bestehenden Beleuchtung festgestellt. Besonders die **Auf- und Abgänge zum Donaukanal** sind Bereiche, in denen sich Fußgänger:innen und Radfahrer:innen in den Abend- und Nachtstunden teilweise unsicher fühlen.

Eine unzureichende oder punktuell fehlende Beleuchtung kann die **Orientierung**, die **Sichtbarkeit** sowie das **subjektive Sicherheitsgefühl** deutlich beeinträchtigen. Gerade entlang stark frequentierter Freizeit- und Verbindungsachsen wie der Promenade ist eine gute Ausleuchtung wesentlich, um eine **durchgehende und sichere Nutzung auch außerhalb der Tagesstunden** zu gewährleisten.

Durch **zusätzliche und gezielt eingesetzte Beleuchtungsmaßnahmen**, insbesondere bei den Auf- und Abgängen, kann die **Sicherheit erhöht**, die **Aufenthaltsqualität verbessert** und die Promenade als attraktiver öffentlicher Raum nachhaltig gestärkt werden.



Bildquelle: meinbezirk.at

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend verbesserter Beleuchtungssituation in der Franzensbrückenstraße

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die bestehende Beleuchtungssituation in der Franzensbrückenstraße zu prüfen, und Möglichkeiten zur verbesserten Ausleuchtung der Geh- und Radwege zu erarbeiten, um die Verkehrssicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen, da die derzeitige Beleuchtung überwiegend auf die Fahrbahn ausgerichtet ist und Gehwege sowie Radwege nur unzureichend erfasst sind. Weiters wird ersucht eine Kostenabschätzung für entsprechende Anpassungen oder ergänzende Beleuchtungsmaßnahmen zu übermitteln.

Antrag in einfacher Sprache

In der Franzensbrückenstraße leuchtet das Licht vor allem die Fahrbahn aus.
Der Gehweg und der Radweg sind zu dunkel.
Mehr Licht soll Fußgänger:innen und Radfahrer:innen mehr Sicherheit geben.

Begründung:

In der **Franzensbrückenstraße** wurde festgestellt, dass die bestehende öffentliche Beleuchtung in erster Linie auf die **Fahrbahn für den motorisierten Verkehr** ausgerichtet ist. **Gehwege und Radwege** sind demgegenüber teilweise nur unzureichend ausgeleuchtet.

Diese Situation wirkt sich insbesondere in den Abend- und Nachtstunden negativ auf das **Sicherheitsgefühl von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen** aus. Eine ungleichmäßige oder unzureichende Beleuchtung kann die **Orientierung**, die **Sichtbarkeit anderer Verkehrsteilnehmer:innen** sowie die allgemeine Wahrnehmung des öffentlichen Raums beeinträchtigen.

Eine gezielte **Verbesserung der Beleuchtung von Geh- und Radwegen** kann wesentlich dazu beitragen, die **Verkehrssicherheit**, die **Nutzungsqualität** und das **subjektive Sicherheitsgefühl** für alle Verkehrsteilnehmer:innen zu erhöhen und entspricht zudem den Zielen einer **nachhaltigen und aktiven Mobilität**. Die Umsetzung könnte sich am Beispiel Czerninplatz orientieren. Hier wurden zusätzlich zu den Straßenbeleuchtungen tiefer liegende Beleuchtungskörper installiert, die den Gehweg besser beleuchten.



Bildquelle w24.at

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Beleuchtung Unterführung Praterstern

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Beleuchtungssituation in der Unterführung vom Praterstern zur Praterallee, insbesondere im Bereich des **Ausgangs Praterallee**, fachlich zu prüfen, Möglichkeiten zur Verbesserung der Beleuchtung (z. B. durch zusätzliche Lichtquellen, modernere Leuchtmittel oder alternative Beleuchtungskonzepte) aufzuzeigen und gegebenenfalls gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung des Unterführungsbereichs mitzudenken, sofern diese zur Verbesserung der Wahrnehmung und Aufenthaltsqualität beitragen. Weiters wird ersucht eine Kostenabschätzung für entsprechende Anpassungen oder ergänzende Beleuchtungsmaßnahmen zu übermitteln.

Antrag in einfacher Sprache:

In der Unterführung vom Praterstern zur Praterallee ist es am Abend zu dunkel. Besonders beim Ausgang zur Praterallee fehlt Licht. Bessere Beleuchtung soll das Sicherheitsgefühl verbessern.

Begründung:

Die Unterführung vom **Praterstern zur Praterallee** stellt eine wichtige fußläufige Verbindung dar und wird täglich von zahlreichen Passant:innen genutzt. Insbesondere im Bereich des **Ausgangs Praterallee** wird die derzeitige Beleuchtungssituation jedoch als **unzureichend** wahrgenommen.

Eine unzureichende Ausleuchtung kann das **subjektive Unsicherheitsgefühl** erhöhen und die Nutzung dieses öffentlichen Raums – vor allem in den Abend- und Nachtstunden – beeinträchtigen. Verbesserte Beleuchtungsmaßnahmen könnten wesentlich dazu beitragen, die **Orientierung**, die **Sichtbarkeit** sowie das **Sicherheitsgefühl** der Nutzer:innen zu erhöhen.

Darüber hinaus kann eine **gestalterische Aufwertung in Kombination mit einer verbesserten Beleuchtung** die **Aufenthaltsqualität** steigern und dazu beitragen, dass der Bereich insgesamt freundlicher, einladender und sicherer wahrgenommen wird.

Eine fachliche Prüfung durch die zuständige Magistratsabteilung sowie eine transparente **Kostenabschätzung** stellen eine wichtige Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte der Bezirksvertretung dar.



Bildquelle: Helena Gabriel

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Errichtung von Behindertenparkplätzen für die Sport Arena Wien

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, dauerhafte Behindertenparkplätze für die Sport Arena Wien zu prüfen und umzusetzen.

Begründung:

Bei der multifunktionalen Sport Arena Wien wird Barrierfreiheit großgeschrieben. Es gibt ebene Zugänge, zahlreiche barrierefreie Toiletten und Umkleideräume, flexible Sitzplatzgruppen für Personen mit und ohne Rollstuhl, ein elektroakustisches Notfallwarnsystem, unterfahrbare Kioske sowie einen sehr großen Personenaufzug, der auch im Brandfall funktionsfähig bleibt. Bei den Behindertenparkplätzen gibt es allerdings noch Verbesserungsbedarf. Bei den vorhandenen Parkplätzen am Handelskai O.Nr. 322 handelt es sich um Privatparkplätze für Personal und Anlieferung. Im daneben befindlichen Stadioncenter ist die Einfahrtshöhe für Fahrzeuge mit 2,10m begrenzt.

Zudem finden von 25. bis 30. Juni 2026 die 9. Nationalen Special Olympics Sommerspiele statt, wo rund 1.800 Athlet:innen mit intellektueller Beeinträchtigung in 19 bis 20 Sportarten antreten und somit auch Platz für Behindertenfahrtendienste benötigt wird. Nach 28 Jahren kehrt das inklusive Sportevent in die Bundeshauptstadt zurück. Die Sport Arena Wien wird bei den Spielen eine wesentliche Rolle spielen, sie ist das Zentrum der Großveranstaltung.

Antrag in einfacher Sprache:

Die Stadt Wien soll prüfen, ob es bei der Sport Arena Wien fixe Behindertenparkplätze geben kann, und diese dann auch einrichten.

Die Sport Arena Wien ist barrierefrei: Es gibt ebene Eingänge, viele barrierefreie Toiletten und Umkleiden, flexible Sitzplätze für Menschen mit und ohne Rollstuhl, ein Notfallwarnsystem, unterfahrbare Kioske und einen großen Aufzug, der auch im Brandfall funktioniert.

Bei den Parkplätzen gibt es aber noch Probleme. Die Parkplätze am Handelskai 322 sind Privatparkplätze für Personal. Im Stadioncenter daneben ist die Einfahrt nur bis 2,10 m Höhe möglich. Viele Fahrzeuge für Menschen mit Behinderung sind höher und können dort nicht einfahren.

Von 25. bis 30. Juni 2026 finden außerdem die Special Olympics Sommerspiele in Wien statt. Rund 1.800 Sportlerinnen und Sportler mit intellektueller Beeinträchtigung kommen dorthin. Dafür braucht es auch Platz für Behinderten-Fahrtendienste. Die Sport Arena Wien ist das Zentrum dieser großen Veranstaltung.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Neugestaltung der Müllinsel Komödiengasse für mehr Aufenthaltsqualität

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, sämtliche Müllbehälter im Bereich Komödiengasse/Zirkusgasse wieder an den ursprünglich vorgesehenen Müllsammelpunkt in der Zirkusgasse zurückzuverlegen und die bauliche Einfassung – falls nötig – gegebenenfalls zu adaptieren oder abzutragen.

Begründung:

An der Ecke Komödiengasse/Zirkusgasse befindet sich ein eigener Bereich für Müllbehälter, der durch eine kleine bauliche Einfassung (Mauer) klar definiert ist. Dieser Standort war in der Vergangenheit als Müllsammelpunkt für alle Container vorgesehen und räumlich entsprechend abgegrenzt.

Nach der teilweisen Verlegung der Müllbehälter in die Komödiengasse hat sich die Aufenthaltsqualität dieses Bereichs und des dort befindlichen kleinen Platzes deutlich verschlechtert. Der Platz, der grundsätzlich als kleiner Begegnungs- und Aufenthaltsort dienen könnte, wird nun maßgeblich durch die Müllbehälter geprägt.

Eine Rückverlegung aller Müllbehälter an den ursprünglichen Standort würde zur Aufenthaltsqualität des Ortes beitragen und sicherstellen, dass alle Müllabgabekontainer an einem Punkt gesammelt sind.

Sollte die bestehende bauliche Trennung (Nische) nicht mehr ausreichend dimensioniert sein, könnte eine Vergrößerung der Nische oder gegebenenfalls ein Abriss der Einfassung umgesetzt werden.

Ziel ist eine klare Trennung zwischen Aufenthaltsraum und Müllsammelpunkt im Sinne einer hochwertigen Gestaltung des öffentlichen Raums.



Antrag in einfacher Sprache

Früher standen die Müllbehälter an der Ecke Komödiengasse/Zirkusgasse in einer eigenen kleinen Nische mit einer Mauer rundherum.

Jetzt stehen die Müllbehälter auf dem kleinen Platz in der Komödiengasse. Dadurch ist der Platz weniger schön und weniger angenehm zum Aufhalten.

Wir schlagen deshalb vor, die Müllbehälter wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückzustellen. Wenn nötig, soll die alte Nische umgebaut oder abgerissen werden, damit alle Mistkübel dort Platz haben.

So kann der kleine Platz wieder besser als Aufenthaltsort genutzt werden.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Pilotprojekt zur Lärmreduktion bei Freiluftveranstaltungen rund um das Landschaftsschutzgebiet Prater

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, werden ersucht in einem Pilotprojekt wirksame Massnahmen gegen Musiklärm durch leistungstarke mobile Lautsprecheranlagen bei Freiluftveranstaltungen rund um das Landschaftsschutzgebiet Prater zu prüfen und umzusetzen.

Zuweisung in den Umweltausschuss

Begründung:

Der Grüne Prater ist eines der wichtigsten Naherholungs- und Sportgebiete Wiens und wird täglich von zahlreichen Menschen zur Erholung, Freizeitgestaltung und Sportausübung genutzt. Außerdem ist er mit einer Fläche von rund 315 Hektar als **Landschaftsschutzgebiet** gewidmet. Schutzgebiete haben die wichtige Aufgabe, den Erhalt der Biodiversität, des Erholungswertes der Landschaft auch für künftige Generationen zu garantieren. Dementsprechend sollten besonders niedrige Dezibel-Schwellenwerte gelten, um Ruhe zu gewährleisten, was aber durch die Beschallung mittels leistungsstarker Lautsprecher nicht gegeben ist, da sie Stress bei Tieren auslöst und eine Beeinträchtigung für Erholungssuchende darstellt. Anders als in geschlossenen Räumlichkeiten kann sich der Schall im öffentlichen Raum unbegrenzt ausbreiten. Im Pilotprojekt sollen die in der Wiener Umgebungslärmschutz-Verordnung festgelegten Schwellenwerte kritisch geprüft werden und wirksame Massnahmen zum Schallschutz im öffentlichen Raum und in Gastgärten von Betriebsstätten erarbeitet werden.

Antrag in einfacher Sprache

Die Stadt Wien soll prüfen, wie man lauten Musiklärm rund um den Prater verringern kann. Es geht um starke mobile Lautsprecher bei Veranstaltungen im Freien und in Gastgärten. Dafür soll ein Pilotprojekt starten. Der Antrag geht an den Umweltausschuss.

Der Grüne Prater ist ein wichtiges Erholungsgebiet. Viele Menschen und Tiere brauchen dort Ruhe. Laute Musik stört: Der Schall breitet sich weit aus, stresst Tiere und macht Erholung schwer. Darum sollen die aktuellen Lärmgrenzen überprüft werden. Ziel ist, bessere Regeln und Maßnahmen für weniger Lärm zu finden.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Attraktivierung des Czerninplatzes durch Sichtschutz-Pflanzung

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob in den bestehenden Grünflächen am Czerninplatz vor der Müllinsel eine geeignete Bepflanzung mit höheren Sträuchern oder vergleichbaren Begrünungselementen als Sichtschutz umgesetzt werden kann, und diese gegebenenfalls umzusetzen.

Begründung:

Der neu gestaltete Czerninplatz stellt eine deutliche Aufwertung des öffentlichen Raums in der Leopoldstadt dar. Die Neugestaltung schafft Aufenthaltsqualität, verbessert die Nutzbarkeit des Platzes und trägt zur städtebaulichen Attraktivierung des Grätzls bei.

Die direkte Sicht auf die Müllinsel (siehe Foto) beeinträchtigt jedoch die gestalterische Wirkung des Platzes sowie das subjektive Empfinden der Aufenthaltsqualität. Eine gezielte Bepflanzung mit höheren Sträuchern oder anderen geeigneten Begrünungselementen könnte hier als natürlicher Sichtschutz dienen, um die Müllinsel an dem bestehenden Standort zu erhalten und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität am Platz zu steigern.



Antrag in einfacher Sprache:

Der Czerninplatz wurde neu gestaltet und ist jetzt ein schöner Aufenthaltsort für viele Menschen im Grätzl. Leider sieht man von vielen Stellen direkt auf die Müllinsel. Das stört das Gesamtbild des Platzes.

Wir schlagen deshalb vor, vor der Müllinsel höhere Sträucher zu setzen. Diese sollen als natürlicher Sichtschutz dienen. So bleibt die Müllinsel weiter gut nutzbar, aber sie ist nicht mehr direkt sichtbar. Gleichzeitig wird der Platz noch grüner und angenehmer für alle.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Verlängerung der Grünphase Lasallestraße/Venediger Au für sichere Überquerung

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

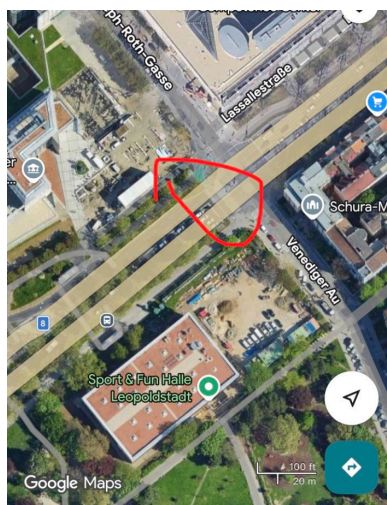
Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob die Grünphase für Fußgänger:innen an der Kreuzung Lasallestraße/Venediger Au verlängert werden kann, um eine sichere und stressfreie Querung der Fahrbahn zu gewährleisten, und diese gegebenenfalls umzusetzen.

Begründung:

Die Kreuzung Lasallestraße/Venediger Au stellt einen wichtigen Querungspunkt für Fußgänger:innen dar, vor allem auch durch die Nähe zur Sport & Fun Halle. Die Grünphase ist aktuell so ausgestaltet, dass selbst Fußgänger:innen mit hohem Schrittempo die Kreuzung während der Grünphase kaum überqueren können.

Das bedeutet, dass insbesondere ältere Menschen, Kinder sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität die Kreuzung oftmals gar nicht während der Grünphase queren können, was zu potenziell gefährlichen Momenten und Stresssituationen bei der Querung der Kreuzung führt.

Eine Anpassung würde eine sichere Kreuzungsmöglichkeit für alle Verkehrsteilnehmenden sicherstellen.



Antrag in einfacher Sprache

An der Kreuzung Lasallestraße/Venediger Au ist viel Verkehr. Die Straße ist breit, und viele Menschen müssen sie überqueren. Die Grünphase für Fußgänger:innen ist oft zu kurz. Manche Menschen schaffen es nicht rechtzeitig über die Straße. Das kann gefährlich sein.

Wir schlagen deshalb vor, die Grünphase für Fußgänger:innen zu verlängern. So können alle Menschen die Straße sicher und ohne Stress überqueren.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Wiener Klimateam Leopoldstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Amtsführenden Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, das Beteiligungsprojekt Wiener Klimateam für die Periode 2026/2027 auf die Leopoldstadt auszuweiten.

Begründung:

Als Expert:innen in ihrem Wohnbezirk wissen die Bewohner:innen am besten, wie sie in ihrer direkten Wohnumgebung positiv zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Wien beitragen können. Das Beteiligungsprojekt wurde bereits erfolgreich in den Bezirken Margareten, Simmering, Ottakring (2022), Mariahilf, Währing, Floridsdorf (2023), Alsergrund, Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus (2024), sowie Josefstadt, Penzing (2025) umgesetzt.

Antrag in einfacher Sprache.

Wir wollen, dass die Klimateams in Leopoldstadt arbeiten.

Die Bewohner und Bewohnerinnen kennen die besten Maßnahmen zum Klimaschutz in ihrem Bezirk.

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Antrag betreffend Sichere Wege – Zebrastreifen Welthandelsplatz

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 17.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

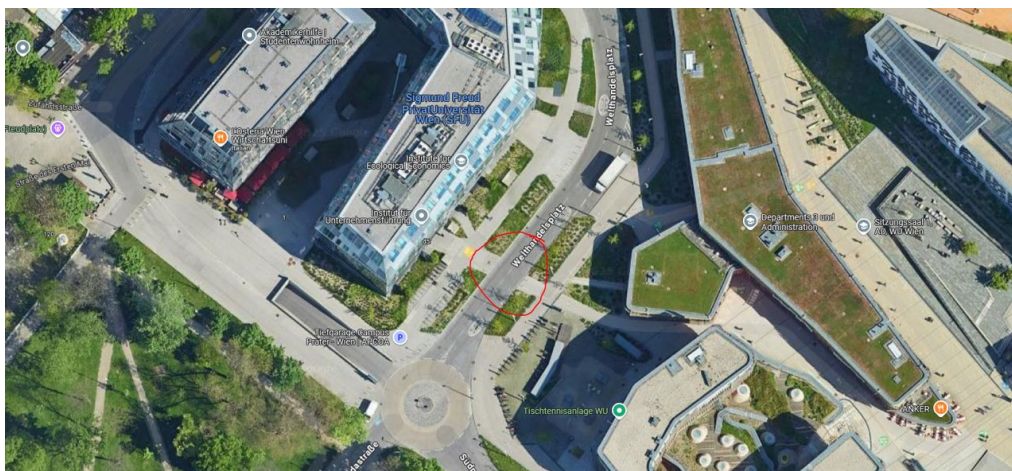
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob im Bereich Welthandelsplatz O. Nr. 1 ein Schutzweg eingerichtet werden kann, um die sichere Querung für Fußgänger:innen zu gewährleisten, und diesen gegebenenfalls umzusetzen.

Begründung:

Der Welthandelsplatz ist ein stark frequentierter Bereich in der Leopoldstadt. Durch die Nähe zur Wirtschaftsuniversität Wien, zu Bürostandorten, Gastronomie sowie zur U-Bahn-Station entsteht ein hohes Fußgänger:innenaufkommen – insbesondere zu Stoßzeiten.

Trotz dieser hohen Frequenz bestehen nicht überall ausreichend gesicherte Quermöglichkeiten. Viele Fußgänger:innen queren die Fahrbahn daher außerhalb bestehender Übergänge, was zu unübersichtlichen und potenziell gefährlichen Situationen führen kann. Insbesondere die Stelle Welthandelsplatz 1 (siehe Foto) stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Gehwege auf beiden Seiten zwar eine Öffnung Richtung Straße vorsehen, aber kein Schutzweg zur Querung der Straße umgesetzt wurde.



Antrag in einfacher Sprache:

Am Welthandelsplatz sind viele Menschen zu Fuß unterwegs. Zum Beispiel Studierende, Mitarbeiter:innen von Büros und Besucher:innen der U-Bahn.

Nicht überall gibt es einen sicheren Übergang über die Straße. Deshalb überqueren viele Menschen die Straße ohne Zebrastreifen. Das kann gefährlich sein.

Wir schlagen deshalb vor, dort einen Zebrastreifen einzurichten. So können Menschen die Straße sicherer überqueren.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17.3.26 folgenden

Antrag

Verkehrszeichen für Baustellen in die Parkspur

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass temporäre Verkehrszeichen bei Baustellen grundsätzlich in der Parkspur aufgestellt werden und nicht am Gehsteig.

Begründung

Temporäre Verkehrszeichen bei Baustellen dürfen sowohl am Gehsteig als auch in der Parkspur aufgestellt werden.

Wenn das Verkehrszeichen – wie z.B. gerade in der Miesbachgasse 15 – am Gehsteig aufgestellt ist, soengt es die Gehsteigbreite für Fußgänger:innen erheblich ein (s. Rückseite des Antrags).

Deshalb sollen in solchen Fällen bei Baustellen in der Leopoldstadt (vor allem bei einer Restgehsteigbreite unter 2m) die temporären Verkehrszeichen grundsätzlich in der Parkspur aufgestellt werden.

Eine entsprechende Auflage soll im MA46-Bescheid vorgeschrieben werden.

Nina Nöhrig - Klubobfrau

BRin Christine Fuchshuber



Baustelle Miesbachgasse 15 – Unnötige Einengung des Gehsteigs durch Baustellenschilder



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17.3.2026 folgenden

Antrag

Tempo 30 in der Ausstellungsstraße

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, in der Ausstellungsstraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h zu verordnen.

Begründung

Die Ausstellungsstraße ist ein Straßenraum, der von unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen genutzt wird. Neben dem motorisierten Verkehr sind dort auch Fußgänger:innen und Radfahrer:innen unterwegs. Gerade in innerstädtischen Gebieten ist eine an die Umgebung angepasste Geschwindigkeit ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Eine Reduktion der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h trägt dazu bei, die Verkehrssicherheit deutlich zu erhöhen. Niedrigere Geschwindigkeiten verkürzen den Anhalteweg, reduzieren die Unfallschwere und verbessern die Reaktionsmöglichkeiten aller Verkehrsteilnehmer:innen. Davon profitieren insbesondere besonders schutzbedürftige Personen wie Kinder, ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Darüber hinaus führt Tempo 30 in der Regel zu einer Verkehrsberuhigung und damit zu einer spürbaren Entlastung für die Wohnbevölkerung. Weniger Lärm, ein gleichmäßigerer Verkehrsfluss und ein sichereres Queren der Straße verbessern die Lebensqualität im Grätzl und machen den öffentlichen Raum insgesamt attraktiver.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17.3.26 folgenden

Antrag

Entfernung einer verkehrlich nicht notwendigen Ampelanlage

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, die Ampelanlage an der Kreuzung Ausstellungsstraße/Venediger Au einer verkehrstechnischen und sicherheitsbezogenen Überprüfung zu unterziehen und bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen die Entfernung dieser verkehrlich nicht notwendigen Lichtsignalanlage zu veranlassen.

Begründung

Lichtsignalanlagen sind dort sinnvoll, wo sie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, zur geordneten Abwicklung des Verkehrs oder zur sicheren Querung für Fußgänger:innen tatsächlich erforderlich sind. Besteht eine solche Notwendigkeit nicht, führen Ampeln häufig zu unnötigen Wartezeiten für alle Verkehrsteilnehmer:innen.

Insbesondere bei geringem Querungs- oder Kreuzungsverkehr können starre oder nicht bedarfsgerecht geschaltete Ampeln dazu führen, dass Fußgänger:innen, Radfahrer:innen und Autofahrer:innen auch dann anhalten oder warten müssen, wenn keine konkrete Konfliktsituation besteht. Dies mindert die Akzeptanz der Verkehrsregelung, verursacht unnötige Verzögerungen und kann zu einem ineffizienten Verkehrsfluss führen.

Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen, ob die Ampelanlage am genannten Standort noch den heutigen verkehrlichen Erfordernissen entspricht oder ob eine alternative Regelung — etwa durch Vorrangzeichen, Schutzweg, Mittelinsel, Temporeduktion oder andere geeignete Maßnahmen — ausreichend und zweckmäßiger wäre.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Gemäß § 24 Absatz 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung stellen die Bezirksräte Christine Matkovic, MSc und Mag. Daniel Kummer namens der Wiener Volkspartei Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. März 2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Maßnahmen zu setzen, um die Sauberkeit entlang der Prater Hauptallee insbesondere in den Sommermonaten nachhaltig sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang sollen insbesondere

- eine Evaluierung der bestehenden Mistkübel entlang der Hauptallee sowie der angrenzenden Wiesenflächen durchgeführt und geprüft werden, ob zusätzliche Mistkübel erforderlich sind,
- gegebenenfalls eine Aufstockung der Mistkübel sowie häufigere Entleerungsintervalle, insbesondere an Wochenenden und bei starkem Besucheraufkommen, vorgesehen werden, sowie
- ein verstärkter Einsatz der Waste Watcher in diesem Bereich, insbesondere an Wochenenden während der Sommermonate, geprüft werden.

Begründung:

Mit den steigenden Temperaturen nutzen zahlreiche Menschen die Hauptallee und die angrenzenden Grünflächen verstärkt als Erholungsraum. Bereits jetzt zeigt sich, dass die vorhandene Infrastruktur, insbesondere die Anzahl der Mistkübel, mit der intensiven Nutzung teilweise nicht Schritt hält. Gerade nach Wochenenden ist vermehrt Müll auf den Wiesen und entlang der Wege zu beobachten. Durch eine Evaluierung und gegebenenfalls Anpassung der Infrastruktur sowie durch verstärkte Kontrollen kann dazu beigetragen werden, die Hauptallee als wichtigen Naherholungsraum für die Leopoldstädterinnen und Leopoldstädter sauber und attraktiv zu halten.

Elektronische Überprüfung Durchfahrt Stadionallee

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen Bezirksrat Mag. Kummer Daniel und Bezirksrat Heim Florentin, BA namens der ÖVP Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. März 2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Durchfahrt Stadionallee über die Hauptallee für die Inhaber eines Parkpickerls für den zweiten Bezirk und eine diesbezügliche elektronische Überwachung/Einhaltung zu prüfen. Zudem soll auch geprüft werden, ob eine diesbezügliche Regelung für Taxilenker und Lieferdienste ebenfalls realisiert werden kann.

BEGRÜNDUNG:

Anrainerinnen und Anrainer, Familien, ältere Menschen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität ist es weiterhin ein großes Anliegen, das Gebiet der Stadionallee und des Praters regelmäßig nutzen zu können. Zudem stellt das Stadioncenter auch einen wichtigen Nahversorger dar.

Vor diesem Hintergrund soll geprüft werden, ob eine gezielte Durchfahrtsmöglichkeit über die Stadionallee für Inhaberinnen und Inhaber eines Parkpickerls für den zweiten Bezirk ermöglicht werden kann. Um die Einhaltung einer solchen Regelung sicherzustellen und Missbrauch zu verhindern, soll zudem die Möglichkeit einer elektronischen Überwachung bzw. Zufahrtskontrolle geprüft werden. Moderne technische Lösungen könnten dabei gewährleisten, dass ausschließlich berechtigte Fahrzeuge die Durchfahrt nutzen können.

Darüber hinaus soll auch geprüft werden, ob eine entsprechende Durchfahrt unter klar definierten Rahmenbedingungen auch für Taxilenkerinnen und Taxilenker sowie für Lieferdienste/Versorgungsdienstleister ermöglicht werden kann.

Der Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Prüfung des Radweges Stadionallee/Lusthausstraße

Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen Bezirksrat Mag. Kummer Daniel und Bezirksrat Heim Florentin, BA namens der ÖVP Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 17. März 2026 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Radweg Stadionbrücke über die Stadionallee bis zur Lusthausstraße dahingehend zu überprüfen und ggf. bauliche Veränderungen zu veranlassen, dass es zu keinen Gefährdungen mehr von Fußgängerinnen und Fußgängern kommt.

BEGRÜNDUNG:

Beim Radweg Stadionbrücke über Stadionallee bis zur Lusthausstraße kommt es immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen von Radfahrern mit Fußgängerinnen und Fußgängern, speziell im Bereich des dortigen KGV-Wasserwiese.

Dabei fahren die Radfahrerinnen und Radfahrer oft mit hoher Geschwindigkeit und übersehen dabei immer wieder den Ein- und Ausgang zum KGV-Wasserwiese weshalb eine Prüfung und ggf. die Ergreifung von baulichen Maßnahmen geprüft werden soll.

Die nachstehenden Bezirksräte Miriam Kaiys (SPÖ) und Franz Lindenbauer (FPÖ) stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 17.03.2026 folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt spricht sich dafür aus, dass Verwaltungs- und Serviceleistungen im Bezirk auch künftig ohne digitalen Zwang nutzbar bleiben und dass die Bevölkerung bei der Nutzung analoger Wege keiner preislichen Benachteiligung unterliegen.

BEGRÜNDUNG

Digitalisierung kann Verwaltungsabläufe erleichtern, darf jedoch nicht zu Ausgrenzung führen. Menschen ohne Internetzugang, digitalen Endgeräten oder entsprechenden Kenntnissen, müssen weiterhin gleichwertigen und diskriminierungsfreien Zugang zu Verwaltungs- und Serviceleistungen haben.

Digitale Angebote dürfen daher nur eine Ergänzung, niemals aber ein Ersatz analoger Wege sein. Die Nutzung analoger Angebote darf keine finanziellen Nachteile mit sich bringen.

Zum selbstbestimmten Leben gehört zudem der uneingeschränkte Zugang zu Bargeld als bewährtes Zahlungsmittel, das für viele Menschen - insbesondere ältere Personen - unverzichtbar ist.